

Monumenta Germaniae Historica

Bericht für das Jahr 1967/68

von

Herbert Grundmann

Seit acht Jahren, zuerst im Jahresbericht 1959/60, wurde die Übersiedlung der MGH aus der provisorischen, beengten Nachkriegs-Unterkunft in München (Meiserstraße 10) in eine neue geräumige Arbeitsstätte im Gebäude der Bayerischen Staatsbibliothek (Ludwigstraße 16) angekündigt und vorbereitet. Die Bewilligung der dafür erforderlichen Mittel mit Unterstützung der Deutschen Forschungsgemeinschaft, der Umbau und die Einrichtung der neuen Räume wurden in den Wiederaufbauplan der Staatsbibliothek einbezogen vor allem dank der Fürsprache und Förderung durch ihren damaligen Generaldirektor Dr. GUSTAV HOFMANN und seinen Nachfolger Dr. HANS STRIEDL sowie durch den Bibliotheks-Referenten im Bayerischen Kultusministerium Ministerialdirigenten Dr. KARL BÖCK. Trotz ihrer verständnisvollen Hilfe wurde dafür viel mehr Zeit, Mühe und Geduld benötigt, als sich anfangs voraussehen ließ. Erst im November 1967 konnte der Umzug des Instituts mit seiner großen Bücherei endlich beginnen, fast gleichzeitig mit dem Einzug der Handwerker zum inneren Ausbau der Institutsräume. Währenddessen war der erfahrene Senior der Mitarbeiter Dr. GOTTFRIED OPITZ nach einem Herzinfarkt ein halbes Jahr krank; die wissenschaftliche Bibliothekarin Dr. HILDA LIETZMANN hat sich durch umsichtige Planung und tatkräftige Leitung der Neueinrichtung und des Umzugs den größten Dank verdient. Erst kurz vor der Jahrestagung der Zentralkommission im März 1968 und einer ihr vorangehenden Sitzung der neuen Deutschen Kommission für die Bearbeitung der Regesta Imperii unter der Leitung von Prof. HELMUT BEUMANN (Marburg) wurde die neue Arbeitsstätte vollends benutzbar. Bei einem Empfang in ihrem großen Benutzerraum, in dem auch eine Handbibliothek aufgestellt ist, wurde am 12. Juni 1968 allen Be-